

*Der Hofkaplan Johann Ulrich Hoop soll nach dem Tod seines Vaters Basil Hoop viele wichtige Dokumente, sowohl das Fürstentum als auch die eigene Familie betreffend, entwendet haben. Ausf. Hohenliechtenstein, 1722 Juni 13, AT-HAL, H 2638, unfol.*

[7] Durchleuchtigster hertzog, gnädigster fürst und herr, herr, etc.<sup>1</sup>

Euer hochfürstlich durchleucht haben wir in underthänigkeith zu berichten unermanglen sollen, wie dass der so genante alter landtammann Basilius Hopp<sup>2</sup> dero allhiesigen hoffcaplon Hoppen<sup>3</sup> vatter, mit todt abgangen. Und wie man schon bey des ehevorigen landtvogdt von Grenzingen<sup>4</sup> zeitten in der meinung gestanden ware, von einem alten und tochterman des dahier gewesten landtschreibers zorn nit ohne grundt gemuthmasset, dass er einige, dem landt und gemeindt, oder gahr der landesherrschaft dienliche schrifft und urkunden, wie dan ich, der landtschreiber, dergleichen bey lebzeiten seiner schon von ihme bekhommen, annoch einige fehrner haben möchte, derohalben nach dessen erfolgten todt darauf zu invigiliren und zu trachten, dass sie zu handten zu bekhommen weren, und ich, der landtvogdt, auch den landtschreiber bey vornehmender inventur dahin instruirte hatte, darauf die reflection zu nemmen.

So hatt man aber von der hinderlassenen wittib und erben erfahren müssen, dass dessen geistlicher sohn, ersagter hoffcaplon, alle schrifften, woran etwas gelegen, auch sogahr der wittib und erbschaft insgesamt betreffend, sogleich, da der vatter kaum todt, oder kalt ware, ohne der anderen erben consens und wissen, was oder wie viel deren verhandenen schrifften gewesen, zu sich und mit ihme nacher haus genommen, und also anmit des puncta expilatæ herencia sich zumahlen gleichsamb verdächtig gemacht, [2] und wir nun nit weniger nit ohne fundament auf der meinung beharren, als dörrften einige solcher sowohl dem landt, als gnädigster herrschaft selbsten berührende schrifften vorhanden gewesen sein, und von dero hoffcaplon dahier (wie er dan auch den lehen, oder taffern-brieff des väterlichen Hauses, woraus sowohl wegen der niederlag der zu Balzers<sup>5</sup> ankommenden gütheren, als vermeinten gerechtigkeit des vor einigen jahren alda erbauten kauffhauses die mehrere information und dienliche wissenschaft zu nemmen sein, ihme aber als einem geistlichen nichts dienliches bringe kan, in seine verwahr genommen) verborgen und der obrigkeithlichen behörigen inventur entzogen worden, und ohne höheren befehl und gewalth nit fideliter, jawohl gahr nit aus handten geben werd.

Als haben bey euer hochfürstlich durchleucht den gnädigsten befehl einholen sollen, ob des herren bischöffen zu Chur<sup>6</sup>, hochfürstlich gnaden, dahin ersuchet werden solten, bedüttenen dero hoffcaplon, als dessen ordinarius aufzuerlegen, dass er sub fide sacerdotali alle die in seinen handten seyende und dem landt sowohl, als gnädigster herrschaft berührende schrifften stückweis benennen, und dem befinden nach, wohin selbige gehörig, extradiren solle, damit nit etwa ein oder andere viel unruhe nach sich ziehen dörrfende rathschläg daraus creticitret und dem tertio imbuiet, gnädigster herrschaft aber zu mehreren und deutlicheren wissen vorenthalten werden. Zu hochfürstlichen höchsten hulden und gnaden anbey in tüffester submission uns empfehlende als.

---

<sup>1</sup> Joseph Johann Adam von Liechtenstein (1690–1732) regierte von 1721 bis 1732. Vgl. Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein*, Vaduz 1985, Tafel 6; Constant von WÜRZBACH, *Liechtenstein, Joseph Johann Adam Fürst*; in: *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Wien 1866, S. 127–128 und *Stammtafel II*.

<sup>2</sup> Basil Hoop (1650–1722) war Landammann und verlangte als Sprecher bei der Huldigung 1718 die Beibehaltung der alten Rechte und Freiheiten. Vgl. Rupert TIEFENTHALER, *Hoop, Basil*; in: Arthur BRUNHART (Projektleiter), Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein (HLFL)*, Bd. 1, Vaduz-Zürich 2013, S. 377.

<sup>3</sup> Johann Baptist Ulrich Hoop (ca. 1684–1757) war der Sohn des Landammanns Basil Hoop. Von 1719 bis 1741 war er Hofkaplan in Vaduz und um 1723 bischöflicher Kanzler in Chur. Vgl. Franz NÄSCHER, *Hoop, Johann Baptist Ulrich, Priester*; in: HLFL 1, S. 378.

<sup>4</sup> Joseph Grenzing von Strassberg (um 1660–1729) war von 1715 bis 1719 Landvogt von Vaduz. Vgl. Karl Heinz BURMEISTER, *Grenzing von Strassberg, Josef*; in: HLFL 1, S. 309.

<sup>5</sup> Balzers, Gem. (FL).

<sup>6</sup> Ulrich VII. Bischof von Chur, Freiherr von Federspiel (1657–1728) war Bischof von Chur. Vgl. SURCHAT, Pierre: *Federspiel, Ulrich von*; in: *Historisches Lexikon der Schweiz*. Hrsg. von der Stiftung Historisches Lexikon der Schweiz, Bd. 4, Basel 2005, S. 443.

Euer hochfürstlich durchleucht  
Hohenlichtenstein, den 13. Junii 1722.  
Präsentato, den 23

Underthänigst, treu, gehorsambste  
Johann Christoph von Bentz<sup>7</sup> manu propria  
rath und landtvogt  
Johann Adam Bründl<sup>8</sup> manu propria  
verwalter  
Herman Georg Ludovici<sup>9</sup> landtschreiber

---

<sup>7</sup> Johann Christoph von Bentz (1673–1750) war vom 24. April 1720 bis zum 20. April 1727 liechtensteinischer Landvogt mit dem Amtssitz in Schloss Vaduz. Vgl. Karl Heinz BURMEISTER, Bentz, Johann Christoph von; in: HLFL 1, S. 88–89.

<sup>8</sup> Johann Adam Bründl (Bründl). Beamter aus Böhmen, der 1718 mit Stephan Christoph Harpprecht nach Liechtenstein kam. Vgl. Arthur BRUNHART (Projektleitung), Fabian FROMMELT et al. (Red.), Beamte; in: HLFL 1, S. 113.

<sup>9</sup> Hermann Georg Ludovici war von 1718 bis 1722 liechtensteinischer Landschreiber und später Verwalter. Vgl. Fabian FROMMELT, Landschreiber; in: HLFL 1, S. 484.